

Region

Dienstag, 6. Juni 2023

Reklamefrage sorgt für Spannungen zwischen den politischen Lagern

Der Bieler Stadtpräsident verteidigt die Revision des Reklamereglements und kritisiert die Westschweizer FDP, die gegen die Vorlage kämpft. Nun hat die Partei reagiert.

Julie Gaudio/pl

Am Sonntagmorgen erschien in der Zeitung «Le Temps» ein Artikel über die städtische Abstimmung zum Bieler Reklamereglement. Die Publikation rief die Welschfreisinnigen der Seelandmetropole (PRR) auf den Plan: Die Antwort folgte prompt in Form eines offenen Briefes an Erich Fehr, der den Medien in Kopie zugestellt wurde. Der Stadtpräsident wurde zum Adressaten des Schreibens, weil dieser in «Le Temps» mit klaren Worten zitiert wird: Wenn die politische Kampagne um das Reklamereglement zu Spannungen zwischen Romands und Deutschschweizern führe, dann «liegt die Verantwortung dafür bei der PRR und dem Forum für die Zweisprachigkeit», die dieses Projekt trotz anfänglich positiver Stellungnahmen «nicht oder nur mit angezogener Handbremse» unterstützten. Der PRR antwortet durch sein Vorstandsmitglied 1 Bryan Manzoni: «Es ist nicht unsere Schuld, dass der Gesetzestext schlecht ausgearbeitet ist.»

Zur Erinnerung: Am 18. Juni stimmen die Bieler über die Revision des Reklamereglements ab. Der umstrittene Artikel 5 sieht vor: «Alle Reklamen müssen, gestützt auf die in der kantonalen Verfassung verankerten und in der Stadt Biel geltenden Prinzipien zur Zweisprachigkeit, in den beiden offiziell-



Auch wenn die Revision des Reklamereglements angenommen wird, kann der EHC Biel seinen Slogan «Ici c'est Bienne» weiterhin auf Französisch verwenden, ohne ihn ins Deutsche übersetzen zu müssen.

Bild: Keystone

len Amtssprachen konzipiert werden.» Dem PRR als traditionellem Vertreter der Berner Romanen sind gewiss keine Vorbehalte gegen die Zweisprachigkeit anzulasten. Der Schuh drückt woanders: Die Freisinnigen befürchten, dass die neue gesetzliche Regelung die Wirtschaftsfreiheit einschränken könnte. «Sobald von den Unternehmen Werbung in beiden Sprachen gefordert wird, schränkt man deren Handlungsfreiheit ein», argumentiert

Bryan Manzoni. Aus rechtlicher Sicht sei die Revision aber nicht zu beanstanden, da sie vom Kanton Bern bestätigt und vom Bieler Stadtrat gutgeheissen wurde.

Sind den Liberalen die Unternehmen wichtiger als die Zweisprachigkeit? Der Vertreter des PRR verneint, räumt aber ein, dass die Revision des Reklamereglements in der Partei heftig diskutiert wurde. «Wir sind für die Förderung der Zweisprachigkeit, aber wir können

die Wirtschaftsfreiheit deswegen nicht opfern.» Es gäbe viele Alternativen, den Bilinguismus ohne Zwang auf die Unternehmen zu fördern, bekräftigt Manzoni.

Der Bieler Stadtpräsident zeigt sich enttäuscht über diese Stellungnahme, die er als Kehrtwende wahrnimmt: «Als wir das Projekt 2016 den verschiedenen Parteien und Institutionen zur Vernehmlassung unterbreiteten, unterstützte der PRR die Vorlage mit Nachdruck. Im Herbst 2021

kam ein ebenso positives Echo vom Rat für französischsprachige Angelegenheiten (RFA) und vom Forum für die Zweisprachigkeit», erinnert Erich Fehr. Die Exekutive hätte die Bestimmung über die zweisprachige Werbung niemals in das Reglement aufgenommen, wenn die Vertreter der Romands das Anliegen nicht unterstützt hätten, versichert der Bieler Stadtvater.

Bryan Manzoni begründet den Positionswechsel damit, dass zwischen 2016 und heute «viel Wasser unter den Brücken durchgeflossen» sei. Beim Entwurf des neuen Reglements sei die Forderung nach beiden Amtssprachen eher als Anreiz denn als Pflicht erkannt worden. Inzwischen ist daraus ein rechtsverbindlicher Artikel geworden. «Die ursprüngliche Idee hat sich geändert», folgert der Sprecher des Bieler PRR.

Erich Fehr seinerseits betont, dass die Übersetzungspflicht «nur für Reklamen auf Werbetafeln gilt, die einer Baubewilligung bedürfen», also an Gebäuden und im öffentlichen Raum. Den Geschäften bleibt es freigestellt, ihre Innenwerbung zu übersetzen.

Auch Slogans wie der des EHC Biel «Ici c'est Bienne» oder Produktnamen sind von der Pflicht ausgenommen. Das hinderte die ehemalige Gemeinderätin und FDP-Nationalratskandidatin Silvia Steidle nicht daran,

in den sozialen Netzwerken eine «Diktatur der Zweisprachigkeit» anzuprangern. Am 27. Mai schrieb sie: «Auf den Bieler Plakaten werden in Zukunft aus «Farfalle» «Krawättli» und andere «Schmetterlinge».

Erich Fehr bedauert, dass seine ehemalige Ratskollegin mit unzutreffenden Argumenten kämpfte. Steidle war noch Mitglied der Exekutive, als die Revision beschlossen wurde, wie der «Le Temps»-Journalist in seinem Artikel betont. Dies hat den Gemeinderat dazu veranlasst, ein Communiqué mit einigen Präzisierungen zu veröffentlichen.

Immerhin verteidigt der PRR sein Parteimitglied Silvia Steidle im offenen Brief an den Bieler Stadtpräsidenten. Die Partei «begrüsst ihr grosses Engagement für die Meinungsfreiheit, die Gleichheit und den nationalen Zusammenhalt». Bryan Manzoni teilt die Haltung seiner Parteikollegin: Die Revision des Reklamereglements enthalte «viele Grauzonen». Wie weit geht die Zweisprachigkeit, fragt sich der PRR-Vertreter. «Wird es eine Sprachpolizei geben? Wird die Verpflichtung ausgeweitet?»

All dies führe dazu, dass die Welschfreisinnigen das revidierte Reglement für «schwach» halten und es «an der Urne bekämpfen» müssen. Die Abstimmung findet am Sonntag, dem 18. Juni, statt.

REKLAME

Platsch AG
Schwimmbad-Zubehör
Sauna, Whirlpool
3203 Mühleberg
Tel. 031 751 14 40
Fax. 031 751 19 97
www.platsch.ch

Jetzt buchen: Tel. 032 391 02 40
Ernst Marti AG, 3283 Kallnach | www.marti.ch

15. Juni / Monte Generoso Carfahrt, Bahnfahrt und Mittagessen	CHF 139.-
22. Juni / Tellspele Interlaken Carfahrt, Führung und Eintritt Kategorie 1	CHF 105.-
23. Juni / Konzert Andrea Berg in Interlaken Carfahrt	CHF 45.-
6. Juli / Alprundweg Betelberg Lenk Carfahrt, Gondelbahn und Mittagessen	CHF 88.-
11. Juli / 5-Pässefahrt Carfahrt und Mittagessen	CHF 95.-
18. & 19. Juli / Basel Tattoo nur Carfahrt	CHF 45.-
inkl. Eintritt Kategorie 2	CHF 165.-
inkl. Eintritt Kategorie 1	CHF 175.-

Abfahrtsorte auf www.marti.ch
* ID/Pass erforderlich! Alle Preise pro Person.

Kantonsstrasse wird gesperrt

Erlach/Vinelz Die Kantonsstrasse zwischen Erlach und Vinelz ist von heute 6 Uhr bis morgen 5 Uhr wegen Sanierungsarbeiten gesperrt. Die Umleitung wird signalisiert. Auf den Fahrplan der Postautos hat die Sperrung keinen Einfluss. Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten verschoben.

Seit Freitag haben bereits Vorbereitungsarbeiten beim Ortsausgang Vinelz stattgefunden. Auf Anfrage begründet das Tiefbauamt des Kantons Bern die Arbeiten auf einer Strecke von einem Kilometer im Ausserortsbereich: Die Strasse sei in den letzten Jahren stark beansprucht worden. Allein das Postauto zirkuliere darauf bis zu fünfzigmal am Tag.

Der Fahrbahnrand sei stellenweise eingerissen, nachdem er bereits vor Jahrzehnten geflickt worden war. Nun sei wieder Wasser zwischen Verschleisschicht und Tragschicht eingedrungen. Durch den Ersatz der obersten vier Zentimeter wolle man Folgeschäden vermeiden, sagt ein Sprecher im Tiefbauamt.

Im bewohnten Bereich von Vinelz werde beim Dorfausgang gegen Erlach hin auf einer Strecke von 75 Metern zugleich ein lärmindernder Belag eingebaut. (wba)

Nachrichten

Grenchen: Mehrere Diebe ermittelt

Diebstähle Den Solothurner Strafverfolgungsbehörden ist es gelungen, neun Raub- und Diebstahlsdelikte aufzuklären. Dabei handelt es sich mehrheitlich um sogenannte «Entreiss-Diebstähle», bei denen die Täter tätlich wurden. Diese wurden zwischen März und Mai in Grenchen, Solothurn und Olten begangen, vorwiegend im Bereich der Bahnhöfe. Die fünf tatverdächtigen Männer sind zwischen 15 und 18 Jahre alte Asylsuchende und stammen aus Algerien und Marokko. (pks)

Ligerztunnel wird nachts schon wieder gesperrt

Ligerz In den Nächten von heute bis Donnerstag wird der Ligerztunnel jeweils in beiden Fahrtrichtungen gesperrt. Die Schliessung dauert jeweils von 22 Uhr abends bis 5 Uhr morgens, meldet das Bundesamt für Strassen (Astra). Der Verkehr wird während dieser Zeit auf die Kantonsstrasse zwischen Twann, Ligerz und Schafis umgeleitet. Grund für die Sperrung sind Reinigungsarbeiten an den Tunnelwänden. Zwischen Januar und Mai war der Ligerztunnel bereits mehrmals aus unterschiedlichen Gründen gesperrt. (mt)

Verkehr nachts beeinträchtigt

A6 Bis zirka am 23. Juni werden beim Anschluss Brügg auf der Autobahn A6 die Fahrbahnübergänge der Brücke Mittelstrasse saniert. An den Enden der Brücke befinden sich sogenannte Fahrbahnübergänge. Dieses bewegliche Bauteil hat die Aufgabe, Verformungen wegen Temperaturschwankungen und der Verkehrsbelastung auszugleichen. Für die Sanierungsarbeiten wird der Verkehr mit Verkehrsdiensten einspurig geführt. Es sind jedoch stets alle Verbindungen befahrbar. Die Arbeiten werden nachts durchgeführt, jeweils zwischen 20 Uhr und 5 Uhr. Tagsüber sind jeweils alle Spuren offen und befahrbar. Die Arbeiten werden bei schlechten Bedingungen verschoben. (mt)

Feuerwehr rettet Hund aus der Schüss

Biel In der Nacht auf Montag musste die Berufsfeuerwehr Biel ausrücken, um einen Hund aus der Schüss zu retten. Der Vierbeiner trieb im Wasser und konnte das Ufer nicht erreichen, weil beidseitig grosse Steine und eine Mauer das hochsteigen verhinderten. Letztlich gelang es der Feuerwehr, das Tier ins Trockene zu bringen. (asb)

Lienhardstrasse wird gesperrt

Biel Von morgen ab 8 Uhr bis Freitag um 6 Uhr wird die Lienhardstrasse in Biel ab der Solothurnstrasse bis zur Haldenstrasse gesperrt. Grund dafür ist der Einbau eines neuen Deckbelags, der den Lärm mindern soll. Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten tageweise verschoben. (mt)

Kredite für eine halbe Million gesprochen

Pieterlen Der Pieterler Gemeinderat hat an seinen beiden letzten Sitzungen Kredite über insgesamt rund eine halbe Million Franken gesprochen. Wie er mitteilt, unterliegen drei der Kredite dem fakultativen Referendum. Es handelt sich dabei einerseits um die Beleuchtung in der Gemeindeverwaltung, die für 130 000 Franken ersetzt werden soll. Ausserdem sollen in der Gemeindeverwaltung sowie in der Sozialabteilung Pieterlen die Klimaanlage erneuert werden, was rund eine Viertelmillion kosten soll. Drei kleinere Kredite hat der Gemeinderat in Eigenkompetenz gesprochen: Rund 60 000 Franken für ein neues WC im Mehrzweckgebäude und je 50 000 Franken für neues Schulmobiliar und neue Schulcomputer. (mt)